

Ich möchte als Erstes unseren Ehejubilaren zu ihrem 25., 50. und 60. Ehejubiläum gratulieren. Wie das heutige Evangelium berichtet, steht die Freude im Mittelpunkt dieser Feier. Einige von Ihnen haben bereits eine schöne Feier hinter sich und die anderen haben noch eine Feier vor sich. Das heißt, dass diese Feier eine doppelte Freude bringt. Aus dieser Freude heraus gratuliert Ihnen, liebe Ehejubilare, Ihre Heimatpfarrei heute an diesem Sonntag in diesem feierlichen Gottesdienst in unserer Pfarrkirche, Herz Jesu. Ich bedanke mich zugleich für ihre Zusage und Anteilnahme an dieser Feier.

Diese Feier ist wiederum eine Feier der Dankbarkeit und Liebe zu unserem Gott, für die segensreichen Ehejahre, die Sie, liebe Ehepaare, gemeinsam verbracht haben. Sie können bestimmt bestätigen, dass Ihr Leben ein Beweis dafür ist, dass ohne Gott und seinen Segen so viele gemeinsame Ehejahre nicht möglich gewesen wären. Gott hat Sie gesegnet, Sie gut in seinen Händen getragen und Sie sind ihm immer treu geblieben. Wer mit IHM verbunden ist, dem geht die Verbindung der Menschen durch das „Ja-Wort“ nicht verloren, sondern im Gegenteil, ernährt sich von der ewigen Quelle des lebendigen Wassers. Dieses Gottvertrauen schenkte Ihnen viel Mut und Kraft sich gegenseitig zu vertrauen, damit blieb immer ein Hoffnungsschimmer, trotz aller Bedrängnisse. Darum schrieb Luise Rinser, die oberbayerische Schriftstellerin und engagierte Politikerin, (+ 17. März 2002) „das Höchstmaß an Geborgenheit erlangt der Mensch, wenn er seiner Angst das große starke Vertrauen entgegensetzt. Vertrauen und Hoffnung sind schöpferische Kräfte. Sie schaffen, was es eigentlich nicht gibt: Geborgenheit inmitten aller Gefahren“.

Es gab vielleicht Situationen in Ihrem Leben, in denen Sie einfach hilflos waren, weil das Leben nicht leicht war. Manchmal reagierte einer so, dass der andere Partner es nicht verstehen konnte. Manchmal wussten Sie selber nicht, wieso Sie so reagiert haben. In all diesen Situationen verstand nur einer, der immer bei uns war. So sagte Dietrich Bonhoeffer „bin ich das wirklich, was andere von mir sagen, oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß? Wer bin ich, der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Wer ich auch bin, du kennst mich, dein bin ich, O Gott!“. Dies ist einfach die Realität des Lebens. Es gibt kein Leben ohne Probleme und die Kraft für Ausdauer haben Sie von Gott bekommen. Darum schrieb Willibert Gorzweski „nach vielen mühseligen Gesprächen kamen wir immer wieder zu demselben Schluss: Unsere Ehe bleibt! Das Versprechen, das wir bei der Hochzeit gaben, soll gelten, bis der Tod uns scheidet. Wir meinten, eine Trennung wäre eine Flucht. Auch mit einem anderen Partner hätten wir bald diese oder ähnliche Schwierigkeiten. Uns erschien es besser und verheißungsvoller, gemeinsam neu anzufangen“. Jedes Ende führt uns zu einem neuen Anfang und der Versuch anzufangen ist ohne Ende, aber gemeinsam, nicht so wie ein Schotte es getan hatte: Ein Schotte sitzt gut gelaunt in der Eisenbahn. „Sie fahren in Urlaub?“, fragt sein Gegenüber. „Ich bin auf Hochzeitsreise“, antwortete der Schotte. „Und Ihre Frau?“ „Sie ist daheim. Sie kennt die Gegend schon.“ **Ich wünsche Ihnen allen, liebe Ehejubilare, noch viele gemeinsame, gemütliche, gesegnete und gnadenreiche Jahre, die Ihnen noch viel Freude bereiten werden.** Ihr Pfr. Saju Thomas

